



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Universität Bielefeld

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2004

Nicole Hilfert

**Schriftenreihe:
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden
Nr. 10 / 2005**

ISSN 1610-2819

Informationen zur Schriftenreihe
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden

Herausgeber:

Prof. Dr. Klaus Boers

und

Prof. Dr. Jost Reinecke

Institut für Kriminalwissenschaften,
Abteilung Kriminologie
Bispinghof 24/25
48143 Münster

Fakultät für Soziologie,

Postfach 100131
33501 Bielefeld

Internet-Adressen

http://www.uni-muenster.de/Jura.krim/Abt_IV
<http://www.uni-bielefeld.de/soz/soz.html>

ISSN 1610-2819

Übersicht der bisherigen Titel der Reihe

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.
4. Wittenberg, Jochen (4/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002.
5. Motzke, Katharina / Brondies, Marc (5/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.
6. Brondies, Marc (6/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.
7. Wittenberg, Jochen (7/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003.

8. Brondies, Marc (8/2004): Methodendokumentation der Lehrerbefragung an Münsteraner und Duisburger Schulen 2003. Erhebung durchgeführter Präventionsmaßnahmen.
9. Pöge, Andreas (9/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000 – 2003 (Vier-Wellen-Panel).
10. **Hilfert, Nicole (10/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2004.**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	Seite 1
2.	Studiendesign	Seite 2
3.	Grundgesamtheit	Seite 3
4.	Stichprobenbildung	Seite 9
5.	Beschreibung der Feldphase	Seite 10
6.	Beschreibung der realisierten Stichprobe	Seite 11
6.1	Rücklauf	Seite 11
6.2	Datenkontrolle und Datenbereinigung	Seite 13
6.3	Zusammensetzung der Stichprobe	Seite 13
7.	Gewichtung	Seite 17
8.	Adresserhebung in den Gesamt-, Haupt- und Sonderschulen	Seite 18
9.	Möglichkeit der Wiederbefragung	Seite 20
10.	Literatur	Seite 21

1. Einleitung

Im Rahmen des DFG-Projektes „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld) wurde im Frühjahr 2004 die dritte Schülerbefragung in Duisburg durchgeführt.

Dieser Bericht dokumentiert zentrale Punkte der methodischen Vorgehensweise. Neben dem Design der Studie und der Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation werden vor allem die Feldphase und die realisierte Stichprobe beschrieben. Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind *nicht* Gegenstand dieses als reine Methodendokumentation angelegten Berichtes. Zeitvergleiche zwischen den ersten beiden Erhebungswellen (2002 und 2003) und der hier dokumentierten dritten Befragung im Jahr 2004 werden nur auf Ebene der Stichprobenzusammensetzung angestellt. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung.

Bei der ersten Befragung Duisburger Schülerinnen und Schüler im Januar und Februar 2002 wurde eine Vollerhebung der 7. und 9. Klassen mit dem Ziel angestrebt, für beide Alterskohorten je einen Panelsatz aufzubauen.¹ Im Jahre 2003 wurde dementsprechend mit einer Vollerhebung der 8. und 10. Klassen fortgefahren.² Im Jahre 2004 wurde auf eine Erhebung der Jahrgangsstufe 11 verzichtet. Darüber hinaus wurden dem Paneldesign folgend nur diejenigen 9. Klassen wiederbefragt, die bereits an der ersten und bzw. oder der zweiten Erhebung teilgenommen hatten. Geplant ist eine Wiederbefragung dieser 9er-Kohorte bis zum 12. Jahrgang.

Das Erhebungsinstrument zu Opferwerdung, selbstberichteter Delinquenz, Erfahrungserfahrungen, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie zu Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen ist weitestgehend identisch mit dem im Vorjahr verwendeten Fragebogen. Die Vorlage wurde bereits in den Münsteraner Befragungen verwendet und für die Duisburger Erhebung 2002 ortsspezifisch angepasst. Sie beinhaltet überwiegend Fragen, die schon in anderen Jugendstudien Verwendung fanden (vgl. Motzke/Brondies 2004).

Vor der Haupterhebung wurden die Eltern und Schüler über die Forschungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und die gewährleistete Anonymität hingewiesen. Die schriftliche Befragung fand im Klassenverband statt und erstreckte sich über eine Schuldoppelstunde. In wenigen Einzelfällen kam es jedoch vor, dass die Beantwortung mehr Zeit in Anspruch nahm, insbesondere wenn sprachliche Schwierigkeiten die Beantwortungsgeschwindigkeit beeinträchtigten. An den Sonderschulen für Erziehungshilfe wurde aus organisatorischen Gründen ein verkürztes Erhebungsinstrument eingesetzt.

Insgesamt konnten in den weiterführenden Schulen 3.339 verwertbare Interviews geführt werden. Der Rücklauf ist mit ca. 85 % als gut zu bezeichnen (vgl. Abschnitt 6.1).

¹ Zur Dokumentation der Studie aus dem Jahre 2002 vgl. Motzke/Brondies 2004.

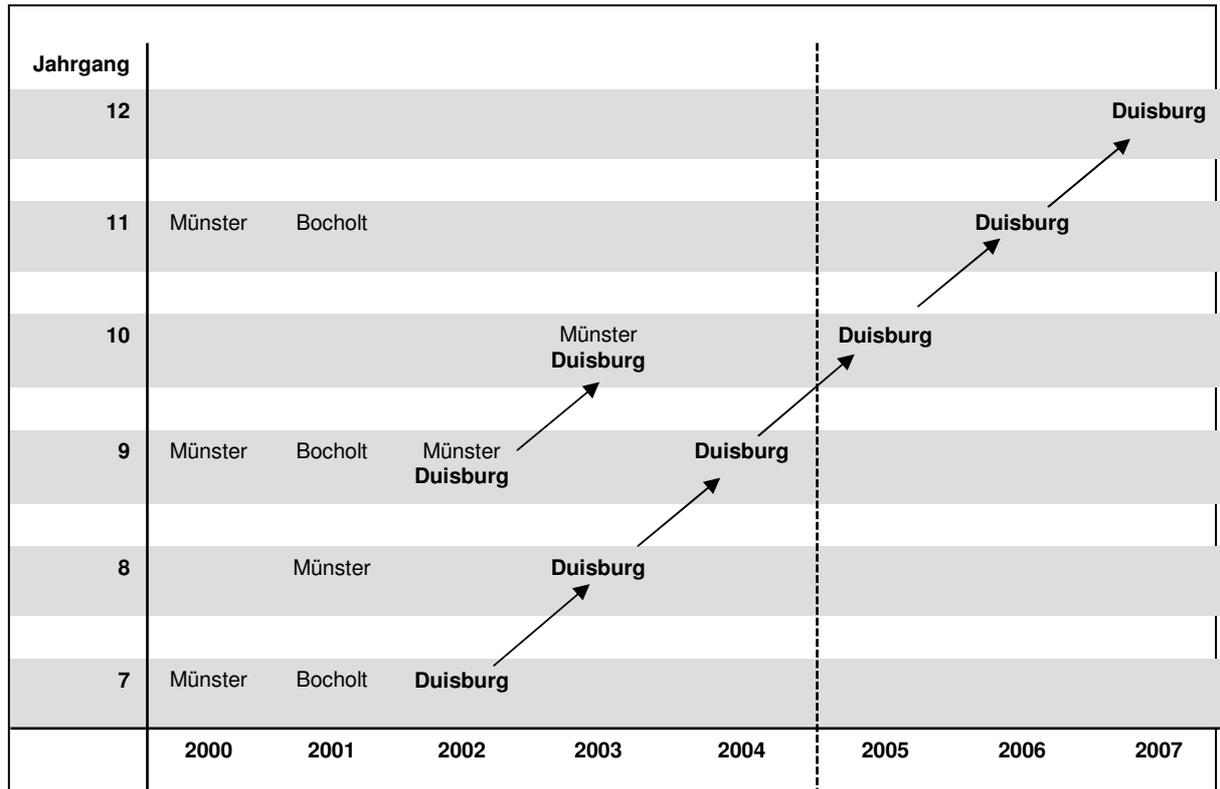
² Zur Dokumentation der Studie aus dem Jahre 2003 vgl. Brondies 2004.

2. Studiendesign

Mit dem Forschungsprojekt wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für Münster und Duisburg über einen Zeitraum von vier³ bzw. sechs⁴ Jahren angestrebt.

In Schaubild 1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Studien veranschaulicht.

Schaubild 1: Kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



In einer ersten (Querschnitts-)Studie wurden im Jahr 2000 in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 11 sowie Schüler⁵ an Berufsschulen befragt. Die Münsteraner Schüler der Klasse 7 (2000) wurden im Jahr 2001 (8. Jahrgang), 2002 (9. Jahrgang) und 2003 (10. Jahrgang) erneut interviewt (Paneldesign).

Parallel dazu wurde 2001 eine Schülerbefragung in der Stadt Bocholt durchgeführt, die das Münsteraner Design aus dem Jahr 2000 repliziert. Auch hier wurden Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie Schüler des ersten Berufsschuljahres an Berufskollegs befragt. Im Rahmen des Gesamtprojektes stand hierbei die Gewinnung einer Datenbasis für einen Stadt-Land-Vergleich im Vordergrund. Die Bocholter Studie liefert hierfür Quer-

³ Zum Wegfall der ursprünglich geplanten fünften Welle in Münster 2004 vgl. Wittenberg 2004a.

⁴ Die Duisburger Befragung war anfänglich für beide Kohorten auf drei Jahre angelegt (vgl. Brondies 2004). In der weiteren Planung wurde jedoch zugunsten einer Weiterführung der Primär-Kohorte von der Fortführung der Parallel-Kohorte Abstand genommen.

⁵ Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung „Schülerinnen und Schüler“ im Folgenden nur dort beibehalten, wo eine Differenzierung inhaltlich notwendig ist. In allen anderen Fällen sind Schülerinnen und Schüler einbezogen.

schnittsdaten. Eine Erweiterung des Projektdesigns durch eine Wiederholungsbefragung konnte allerdings aufgrund mangelnder Ressourcen nicht realisiert werden.

Ein mit dem Münsteraner Erhebungsverlauf vergleichbares Design liegt der 2002 begonnenen Schülerbefragung in Duisburg zu Grunde: Hier soll der damalige 7. Jahrgang über sechs Wellen befragt werden. Im Jahre 2002 wurde zudem der 9. Jahrgang und im Jahre 2003 der entsprechende 10. Jahrgang in Duisburg befragt.

3. Grundgesamtheit

Bei der Definition der Grundgesamtheit der Duisburger Schülerbefragung 2004 kann zwischen verschiedenen Ansätzen unterschieden werden, die aus dem Erhebungsdesign resultieren: Im Sinne eines *Trenddesigns* gehören alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahre 2004 im 9. Jahrgang ein Gymnasium, eine Gesamt-, Real-, Haupt- oder eine Sonderschule für Erziehungshilfe besuchten, zur Grundgesamtheit dieses Jahres (Schüler insgesamt). Die Grundgesamtheit kann jedoch auch eingeschränkt auf die Schülerinnen und Schüler betrachtet werden, die im 9. Jahrgang eine Duisburger Schule besuchten, welche bereits im Jahr 2002 mit dem 7. oder im Jahr 2003 mit dem 8. Jahrgang befragt worden war (Schüler in der Stichprobe).⁶

Im Sinne des *Paneldesigns* gehören diejenigen Schülerinnen und Schüler zur Grundgesamtheit, die bereits im Jahr 2002 an der Befragung teilgenommen haben (unabhängig davon, in welcher Schule und Jahrgangsstufe sie seitdem in den Jahren 2003 und 2004 unterrichtet wurden). Die folgenden Beschreibungen orientieren sich in erster Linie an der Sichtweise des Trenddesigns. Ein Überblick über die Veränderungen zwischen 2002, 2003 und 2004 im Trend findet sich im Abschnitt 6 im Zusammenhang mit der Dokumentation des Rücklaufs bzw. der Stichprobenausschöpfung.

Duisburg unterteilt sich in sieben Stadtbezirke: Walsum, Hamborn, Meiderich/Beeck, Mitte, Süd, Homberg/Ruhrort/Baerl und Rheinhausen. In diesen Stadtbezirken befinden sich 56 Schulen⁷. Für die Planung der Stichprobenziehung standen von Seiten der Stadt Duisburg für die 56 Schulen Angaben zur Anzahl der Klassen und zur Anzahl der Schüler je Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die Statistiken beziehen sich auf das laufende Schuljahr 2003/2004 (1. Halbjahr) und sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt.

⁶ Dabei gilt für beide Definitionen der Grundgesamtheit, dass auch diejenigen Schüler mit einbezogen werden, die außerhalb von Duisburg wohnen, aber in Duisburg zur Schule gehen.

⁷ Tatsächlich gibt es in Duisburg 58 weiterführende Schulen. Im Schuljahr 2001/2002 wurde die Realschule Rheinhausen II gegründet. Da diese Schule allerdings 2004 nur über die 6. bis 8. Klassenstufe verfügte, fällt sie nicht in die Grundgesamtheit. Sie wurde insofern in der Erhebung vernachlässigt. Dies gilt auch für die im Schuljahr 2002/2003 mit einer 5. Klassenstufe hinzugekommene Realschule Hamborn II. Für eine differenzierte Darstellung der Schullandschaft getrennt nach Stadtbezirk und Schulform vgl. Brondies 2004.

Schulstatistik Duisburg 9. Jahrgang (Stichtag: 15.10.2003)

Tabelle 1: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (9. Jahrgang, Hauptschulen)

Hauptschule	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
GHS Frankenschule	3	76	33	43
GHS Ludgerusstraße	2	56	25	31
Adolph-Kolping-Schule	2	36	13	23
Gebrüder-Grimm-Schule	2	35	18	17
Anne-Frank-Schule	5	89	31	58
Comenius-Schule	3	75	31	44
Bronkhorstschule Meiderich	2	49	21	28
Heinrich-Böll-Schule	4	78	41	37
GHS Werthstraße	2	40	17	23
GHS Wiesbadener Str.	3	57	31	26
GHS In den Haesen	3	61	19	42
Emil-Rentmeister-Schule	4	75	34	41
GHS Gneisenaustraße	2	51	18	33
Gottfried-Könzgen-Schule	3	52	17	35
GHS Hitzestraße	3	81	37	44
GHS Friedrich-Ebert-Str.	3	56	24	32
GHS Lange Straße	5	84	39	45
GHS Schulallee	3	87	40	47
Schule im Angerbogen	2	47	17	30
GHS Beim Knevelshof	3	67	30	37
Summe Hauptschulen	59	1252	536	716

(GHS = Gesamthauptschule)

Tabelle 2: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (9. Jahrgang, Realschulen)

Realschule *	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
August-Thyssen-Realschule	6	146	93	53
Fridtjof-Nansen-Realschule	4	95	39	56
Gustav-Heinemann-Realschule	3	94	42	52
Gustav-Stresemann-Realschule (+Aufbauform)	4	106	54	52
Karl-Lehr-Realschule	4	93	47	46
Realschule Rheinhausen	6	159	82	77
Realschule Süd	8	211	93	118
Realschule Fahrn (ehemals Walsum II)	5	130	59	71
Summe Realschulen	40	1034	509	525

* ohne Abendrealschule

Tabelle 3: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (9. Jahrgang, Gesamtschulen)

Gesamtschule	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Gesamtschule Walsum	7	189	90	99
Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule	8	194	100	94
Gesamtschule Hamborn/Neumühl	6	138	75	63
Gesamtschule Marxloh	4	94	50	44
Gesamtschule Meiderich	6	168	81	87
Theodor-König-Gesamtschule	4	115	53	62
Erich-Kästner-Gesamtschule	5	150	83	67
Gesamtschule Duisburg-Ruhrort	7	159	69	90
Gesamtschule Duisburg-Mitte	7	182	78	104
Gesamtschule Globus am Dellplatz	4	120	56	64
Heinrich-Heine-Gesamtschule	5	161	86	75
Lise-Meitner-Gesamtschule	4	129	74	55
Gesamtschule Duisburg-Süd	6	182	84	98
Summe Gesamtschulen	73	1981	979	1002

Tabelle 4: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (9. Jahrgang, Gymnasien)

Gymnasium *	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Albert-Einstein-Gymnasium	3	81	44	37
Clauberg-Gymnasium	3	51	24	27
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	3	82	43	39
Franz-Haniel-Gymnasium	4	122	58	64
Kopernikus-Gymnasium	4	116	70	46
Krupp-Gymnasium	4	113	50	63
Landfermann-Gymnasium	4	123	58	65
Max-Planck-Gymnasium	4	123	69	54
Mercator-Gymnasium	3	70	31	39
Reinhard und Max Mannesmann-Gymnasium	5	128	72	56
Steinbart-Gymnasium	3	87	41	46
Abtei-Gymnasium (priv.)	4	111	59	52
St. Hildegardis-Gymnasium (priv.)	4	102	102	-
Summe Gymnasium	48	1309	721	588

* städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

Tabelle 5: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (9. Jahrgang, Sonderschulen)

Schulen für Erziehungshilfe	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Alfred-Adler-Schule	3	37	12	25
Christian-Zeller-Schule	2	14	-	14
Summe Schulen für Erziehungshilfe	5	51	12	39

Tabelle 6: Schüler- und Klassenzahlen der verschiedenen Schulformen nach Stadtbezirken in Duisburg 2003/2004 (9. Jahrgang, geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS		RS ¹		GS		GYM ²		SON ³		Schulen gesamt	
	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K
Walsum	132	5	225	9	189	7	116	4	37	3	699	28
weiblich	58		98		90		70		12		328	
männlich	74		127		99		46		25		371	
Hamborn	235	12	146	6	426	18	244	10			1051	46
weiblich	93		93		225		126				537	
männlich	142		53		201		118				514	
Meiderich/Beeck	224	11	106	4	283	10	123	4			736	29
weiblich	110		54		134		69				367	
männlich	114		92		149		54				409	
Mitte	259	12	187	7	302	11	382	14			1130	44
weiblich	106		89		134		232				561	
männlich	153		98		168		150				569	
Süd	114	5	211	8	182	6	128	5	14	2	649	26
weiblich	47		93		84		72		-		296	
männlich	67		118		98		56		14		353	
Homborg/Ruhrort/Baerl	61	3	-	-	309	12	122	4			492	19
weiblich	19		-		152		58				229	
männlich	42		-		157		64				263	
Rheinhausen	227	11	159	6	290	9	194	7			870	33
weiblich	103		82		160		94				439	
männlich	124		77		130		100				431	
gesamt	1252	59	1034	40	1981	73	1309	48	51	5	5627	255
weiblich	536		509		979		721		12		2757	
männlich	716		525		1002		588		39		2870	

¹ Realschulen ohne Abendrealschule

² städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

S = Schüler, K = Klassen

Tabelle 7: Ausländerzahlen verschiedener Schulformen nach Stadtbezirk in Duisburg 2003/2004 (9. Jahrgang, geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS	RS ¹	GS	GYM ²	SON ³	Schulen gesamt
	A	A	A	A	A	A
Walsum	38	37	32	7	5	119
weiblich	17	12	15	3	-	47
männlich	21	25	17	4	5	72
Hamborn	93	35	145	42		315
weiblich	40	20	75	20		155
männlich	53	15	70	22		160
Meiderich/Beeck	81	19	86	15		248
weiblich	44	13	41	9		107
männlich	37	6	45	6		94
Mitte	81	28	87	28		224
weiblich	30	12	49	12		103
männlich	51	16	38	16		121
Süd	49	25	24	5	2	105
weiblich	20	11	12	1	-	44
männlich	29	14	12	4	2	61
Homberg/Ruhrort/Baerl	21	-	82	6		109
weiblich	8	-	37	5		50
männlich	13	-	45	1		59
Rheinhausen	72	14	83	11		180
weiblich	33	10	41	1		85
männlich	39	4	42	10		95
gesamt	435	158	539	114	7	1253
weiblich	192	78	270	51	-	591
männlich	243	80	269	63	7	662

- ¹ Realschulen ohne Abendrealschule
² städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium
³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

A = Ausländer

Auf Basis der Angaben der Stadt Duisburg kann die Grundgesamtheit der Studie wie folgt zusammengefasst werden:

Insgesamt besuchten im Schulhalbjahr 2003/2004 5.627 Schülerinnen und Schüler eine 9. Klasse der befragten Schulformen. Von diesen Schülern besuchten 1.252 eine Hauptschule, 1.034 eine Realschule, 1.981 eine Gesamtschule, 1.309 ein Gymnasium und 51 eine Sonderschule für Erziehungshilfe.

Tabelle 8: Zusammenfassung der Grundgesamtheit nach Jahrgängen

Schulform	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	7. Klasse (2002)	54	1.216	495	721
	8. Klasse (2003)	55	1.256	525	731
	9. Klasse (2004)	59	1.252	536	716
Realschule	7. Klasse (2002)	41	1.094	539	555
	8. Klasse (2003)	41	1.066	529	537
	9. Klasse (2004)	40	1.034	509	525
Gesamtschule	7. Klasse (2002)	64	1.832	909	923
	8. Klasse (2003)	65	1.822	913	909
	9. Klasse (2004)	73	1.981	979	1.002
Gymnasium	7. Klasse (2002)	52	1.436	776	660
	8. Klasse (2003)	51	1.379	744	635
	9. Klasse (2004)	48	1.309	721	588
Sonderschulen *	7. Klasse (2002)	4	31	4	27
	8. Klasse (2003)	3	26	0	26
	9. Klasse (2004)	5	51	12	39
Summe aller Schulformen	7. Klasse (2002)	215	5.609	2.723	2.886
Summe aller Schulformen	8. Klasse (2003)	215	5.549	2.711	2.838
Summe aller Schulformen	9. Klasse (2004)	225	5.627	2.757	2.870

* Schulen für Erziehungshilfen

Im Trend der letzten drei Jahre zeigen sich folgende Veränderungen für den untersuchten Jahrgang: Insgesamt bleibt die Schülerzahl des untersuchten Jahrgangs von der 7. zur 9. Klasse auf fast konstantem Niveau. Im Detail zeigen sich jedoch leichte Verschiebungen: Insbesondere die Gesamt- und Sonderschulen zeigen von 2002 nach 2004 eine Zunahme, wohingegen die Gymnasien und Realschulen leicht an Schülern verlieren. Auffällig ist jedoch, dass die Schülerzahlen der 8. Klassen im Jahr 2003 abgesehen von der Hauptschule alle leicht rückläufig sind, während sich erst im 9. Jahrgang 2004 die erwähnte Zunahme realisiert. Gründe hierfür lassen sich unter anderem in potentiell hohen Wiederholerquoten oder auch in Zu- und Wegzügen finden. Ebenso finden Schulformwechsel statt, die ein Grund für die vergleichsweise hohen Steigerungen der Schülerzahlen an Haupt- und Gesamtschulen im Jahr 2004 sein können. Diese Vermutungen lassen sich allerdings durch die Schulstatistik nicht nachweisen, da hier solche Daten nicht erfasst werden.

4. Stichprobenbildung

Da es sich bei der vorliegenden Studie um die dritte Erhebungswelle der Duisburger Schülerbefragung handelt, war die Stichprobenziehung weitestgehend durch die ersten Untersuchungen festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler, die in den Vorjahren in einer 7. bzw. 8. Klasse befragt worden waren (und ebenso diejenigen, die in den entsprechenden Klassen in den Vorjahren nicht anwesend oder nicht zum Interview bereit waren), sollten im Jahr 2004 erneut befragt werden. Die 14 Schulen, welche weder 2002 noch 2003 zu einer Teilnahme bereit waren, wurden 2004 nicht mehr angeschrieben, da sie mit zwei fehlenden Befragungszeitpunkten nicht mehr sinnvoll in eine Panel-Stichprobe integriert werden können. Die übrigen 42 Schulen wurden erneut um ihre Zustimmung zur Durchführung der Befragung gebeten.⁸ Die beiden Schulen, welche nur bei der ersten Erhebung ausschließlich mit den 7. Klassen teilgenommen hatten, gaben ihre Zustimmung nicht. Es konnte jedoch auch eine Schule aus dem ersten Befragungsjahr wieder hinzugewonnen werden, die im Jahr 2003 nicht teilgenommen hatte. Letztendlich nahmen 40 Schulen an der Befragung teil.⁹

Nach der amtlichen Duisburger Schulstatistik 2003/2004 bildeten somit 3.925 Schülerinnen und Schüler die Stichprobe. Damit wurden 70 % aller Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs der weiterführenden Schulen in Duisburg in die Stichprobe einbezogen.

Die folgende Tabelle gibt dabei einen Überblick über die Verteilung der Schulen differenziert nach Schulform auf die einzelnen Stadtbezirke:

Tabelle 9: Verteilung der Stichprobe auf die Stadtbezirke

	Haupt- schule		Real- schule		Gesamtschule		Gymnasium		Sonder- schule		gesamt	
	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A
Walsum	2	0	1	1	0	1	1	0	1	0	5	2
Hamborn	3	1	1	0	2	1	1	2	–	–	7	4
Meiderich	4	0	1	0	2	0	1	0	–	–	8	0
Mitte	4	0	1	1	1	1	4	0	–	–	9	3
Süd	1	1	1	0	1	0	0	1	1	0	4	1
Homberg	1	0	–	–	1	1	0	1	–	–	2	2
Rheinhausen	1	2	1	0	1	1	1	1	–	–	4	5
gesamt	16	4	6	2	8	5	8	5	2	0	40	16

Z = Zusage, A = Ablehnung

⁸ Drei dieser 42 Schulen nahmen jeweils nur im Jahr 2002 an der Befragung teil, davon zwei Schulen ausschließlich mit der 7. Jahrgangsstufe.

⁹ Aus pragmatischen Gründen wurde darauf verzichtet, Schülerinnen und Schüler zu identifizieren und zu befragen, die im Jahr 2002 (als Schüler des 7. Jahrgangs) oder entsprechend im Folgejahr 2003 (als Schüler des 8. Jahrgangs) einen Fragebogen ausgefüllt hatten, im Jahr 2004 jedoch nicht in der entsprechenden 9. Klasse ihrer Schule unterrichtet wurden (weil sie nicht versetzt worden waren, umgezogen waren, die Schule gewechselt hatten oder Ähnliches).

5. Beschreibung der Feldphase

Nach Zustimmung der Schulen wurden die Schüler sowie deren Eltern im Vorfeld über die geplante Befragung informiert. Neben den Erläuterungen zum Inhalt der Studie wurde hier auch über den Datenschutz und insbesondere die Freiwilligkeit der Teilnahme unterrichtet. Eltern, die einer Befragung des Kindes nicht zustimmten, hatten die Gelegenheit, dies der Schulleitung oder dem Klassenlehrer mitzuteilen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler nahmen dementsprechend nicht an der Befragung teil. Die Verweigerung von Interviews durch die Schüler bzw. eine fehlende Zustimmung der Eltern waren jedoch die Ausnahme.

Die Erhebungsphase der dritten Duisburger Schülerbefragung erstreckte sich von Mitte Januar bis Ende Februar 2004. In insgesamt 148 Klassen aus 40 Duisburger Schulen wurden Interviews realisiert. Die Befragung wurde in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Umfragezentrum (SUZ) der Universität Duisburg durchgeführt. Dabei wurden vorab geschulte Interviewerinnen und Interviewer bei der Befragung vor Ort eingesetzt. Während der Feldphase waren auch Projektmitarbeiter der Universitäten Münster und Trier vor Ort in Duisburger Schulen. Somit konnte der – gerade für Längsschnittprojekte – überaus wichtige Feldkontakt weiter ausgebaut und gepflegt werden.

Die Erhebung wurde erneut als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Soweit Lehrer bei der Befragung anwesend waren, wurde darauf geachtet, dass sie keine Kenntnis von den Antworten der Schüler erlangen konnten. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewer die Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informierten, füllten diese den Fragebogen selbstständig aus und übergaben ihn am Ende der Befragungszeit in einem verschlossenen Umschlag an die Interviewer. Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, wie im Vorjahr die Codefragen zu beantworten und somit einen persönlichen Code zu erzeugen. Mit dem Code soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Fragebögen eines Schülers allen drei Befragungszeitpunkten zuzuordnen, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden (siehe Abschnitt 9). Darüber hinaus wurden die Schülerinnen und Schüler der Sonder- sowie der Haupt- und Gesamtschulen gebeten, auf einem getrennten Formular ihre Anschrift mitzuteilen, um sie auch im Jahr 2005 wieder erreichen zu können (siehe Abschnitt 8). Die Adressformulare wurden in separate Umschläge gegeben und von den Interviewern eingesammelt.

Die eingesetzten Fragebögen entsprechen mit leichten Modifikationen weitestgehend den im Vorjahr eingesetzten Fragebögen. Wie auch im Jahr 2003 kam in den Sonderschulen ein gekürzter und vereinfachter Fragebogen zum Einsatz.¹⁰ Die einzelnen Interviews wurden für jede Klasse von den jeweiligen Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen, Anzahl der Schüler, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

In den Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie in den Gymnasien kamen jeweils zwei Interviewer pro Klasse zum Einsatz. Hierdurch konnte in den Haupt- und Gesamtschulen ein schneller und reibungsloser Ablauf der Adresserhebung gewährleistet werden. In den Sonderschulklassen waren – bei kleineren Klassengrößen und einer gekürzten und vereinfachten Fassung des Fragebogens – jeweils drei Interviewer tätig. Für die Befragung stand im Allgemeinen eine Schuldoppelstunde zur Verfügung. Dieser Zeitrahmen wurde nur in sehr seltenen Fällen überschritten. Ein kleiner Teil der Schüler konnte in der vorgegebenen

¹⁰ Muster der verwendeten Fragebögen sind über die am Anfang aufgeführten Adressen zu beziehen.

Zeit nicht alle Fragen beantworten. Von einem Großteil der Schüler wurde die Befragungszeit jedoch teilweise deutlich unterschritten. Insgesamt war auch bei der dritten Befragung der Feldeindruck sehr positiv. Die Schulleitungen, die Lehrer und vor allem auch die Schüler zeigten erneut reges Interesse an der Befragung und beteiligten sich mit großem Engagement. Das Befragungsklima war bis auf vereinzelte Klassen durchgängig angenehm und ohne besondere Auffälligkeiten.

6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

6.1 Rücklauf

Die Veränderungen in der Erhebungsgrundgesamtheit zwischen den Jahren 2002 und 2004 können numerisch nicht exakt beziffert werden. Die folgende Tabelle – nach einer Vorlage von Wittenberg¹¹ – verdeutlicht jedoch zumindest die Problematik der wichtigsten Zu- und Abgänge im Trend.¹²

Tabelle 10: Zugänge und Abgänge im Trend (Erhebungen 2002, 2003 und 2004) in Duisburg

Zusammensetzung 2002	Zusammensetzung 2003 bzw. 2004
alle Schüler des 7. Jahrgangs	alle Schüler des 8. (2003) und des 9. (2004) Jahrgangs
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die nicht zustimmten 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die 2002 und 2003 nicht zustimmten - Schüler an Schulen, die ab 2003 oder ab 2004 nicht zustimmten + Schüler an Schulen, die ab 2003 oder ab 2004 zustimmten - Schüler die zum Schuljahr 2002/2003 nicht in Klasse 8 versetzt wurden (Wiederholung der 7. Klasse 2003) + Schüler, die zum Schuljahr 2002/2003 nicht in Klasse 9 versetzt wurden (Wiederholung der 8. Klasse 2003) - Schüler die zum Schuljahr 2003/2004 nicht in Klasse 9 versetzt wurden (Wiederholung der 8. Klasse 2004) + Schüler, die zum Schuljahr 2003/2004 nicht in Klasse 10 versetzt wurden (Wiederholung der 9. Klasse 2004) - Schüler, die aus Duisburg verzogen sind und keine Duisburger Schule mehr besuchen + Schüler, die aus einer anderen Stadt nach Duisburg an eine teilnehmende Schule wechselten - Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 teilnehmenden Schule auf eine Schule wechselten, die 2003 nicht an der Befragung teilnahm¹³ + Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 bzw. 2003 nicht teilnehmenden Schule auf eine Schule wechselten, die 2003 bzw. 2004 an der Befragung teilnahm - Todesfälle
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht i. d. Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht i. d. Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren - Schüler an Schulen, die ab 2004 nicht mehr angeschrieben wurden

(- = Abgänge / + = Zugänge)

¹¹ Vgl. Wittenberg 2004a, S. 12. Die Angaben dort beziehen sich auf die Erhebungen in Münster.

¹² Auf eine Schätzung der unterschiedlichen Größenordnungen der jeweiligen Veränderungen wird hier ebenso verzichtet wie auf die weitaus differenziertere Situation des Drei-Wellen-Panels.

¹³ Da im Jahr 2004 alle Schulen des Vorjahres erneut an der Befragung teilnahmen, gibt es hier von 2003 nach 2004 keinen Verlust zu verzeichnen.

Nach Auswertung der Interviewerprotokolle geht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die am Erhebungstag nicht an der Befragung teilgenommen haben, fast ausnahmslos auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück. Nur bei einem sehr kleinen Teil der Schüler waren die Eltern der Schüler nicht mit der Befragung einverstanden, oder die Schüler selbst verweigerten die Teilnahme.

Insgesamt wurden in der dritten Befragungswelle 3.406 Interviews durchgeführt.

Durch intensive Datenkontrolle und -bereinigung (siehe Abschnitt 6.2) wurden bereits vor oder während der Eingabe der Daten aus verschiedenen Gründen Fragebögen ausgesondert. So wurden beispielsweise weitgehend leere oder offensichtlich nicht ernsthaft ausgefüllte Bögen entfernt. In 67 Fällen konnte der komplette Fragebogen nicht im Datensatz berücksichtigt werden.

Somit wurden insgesamt 3.339 verwertbare Interviews realisiert.

Die folgenden Beschreibungen beziehen sich ausschließlich auf diese verwertbaren Fragebögen. Wie die folgende Tabelle verdeutlicht, fiel der Rücklauf der 9. Klassen mit einer Quote von 85 % positiv aus und liegt nur leicht unter den Vorjahresquoten.

Tabelle 11: Rücklaufstatistik nach Jahrgängen für Duisburg 2004

Jahrgang	Schüler insgesamt	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %*
7	5.609	3.910	3.411	87	61
8	5.549	3.763	3.392	90	61
9	5.627	3.925	3.339	85	59

* Anteil der verwertbaren Interviews an der Schülergesamtzahl

Getrennt nach Schulformen ergibt sich für den Jahrgang 9 des Jahres 2004 folgendes Bild:

Tabelle 12: Rücklaufstatistik 9. Jahrgang nach Schulform für Duisburg 2004

Schulform	Schüler insgesamt	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
Hauptschule	1.252	978	754	77	60
Realschule	1.034	845	764	90	74
Gymnasium	1.309	784	741	95	57
Gesamtschule	1.981	1.267	1.064	84	54
Sonderschule	51	51	16	31	31
gesamt	5.627	3.925	3.339	85	59

Wie im Vorjahr ist der Rücklauf in den Hauptschulen und Gesamtschulen niedriger als in den Realschulen und Gymnasien. Jedoch gab es in diesem Jahr weder Schwierigkeiten durch

fehlende Jahrgänge, da nur ein Jahrgang befragt wurde;¹⁴ noch bereitete die fehlende Differenzierung von Sonderschülern in der Schulstatistik Probleme, da der 9. Jahrgang in der Statistik aufgeführt wird.¹⁵

6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung

Im Anschluss an die Datenerfassung wurden zahlreiche uni- und bivariate Routinekontrollen durchgeführt, um Fragebögen von Schülern zu identifizieren, die den Fragenbogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Diese Plausibilitätsprüfungen basieren unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter-, Opfer-, Zeit- und Geldangaben sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Hinzu kommen Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung aufgefallen sind, und eine geringe Zahl zufällig ausgewählter Fragebögen. Insgesamt wurden rund 10 % der Fragebögen vollständig kontrolliert und mit den Informationen im Datensatz verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur bei Eingabefehlern oder Löschung einzelner Antworten. Wie bereits erwähnt, wurde in 67 Fällen der komplette Fragebogen aus dem Datensatz gelöscht.

Bei 86 Fragebögen fehlte die Angabe zum Geschlecht. Diese Fragebögen wurden entweder aufgrund zusätzlicher Kriterien der Unplausibilität aus dem Datensatz ausgeschlossen (34) oder einer weiteren Kontrolle zugeführt (52). Per Hand wurden mit Hilfe anderer Angaben im Fragebogen (Zusammensetzung der Clique nach Geschlecht, Freizeitbeschäftigung/Sport, Kleidung, Lieblingszeitschriften, Fernsehverhalten) und eines Handschriftenabgleichs die fehlenden Geschlechtsangaben ersetzt. Wo dies möglich ist, wird diese nachträgliche Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt anhand der Panelzuordnung erneut überprüft.

6.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung werden erneut die Angaben der amtlichen Schulstatistik berücksichtigt. Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung einiger zentraler Merkmale der Duisburger Stichprobe.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform

In Tabelle 13 wird die Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulformen verglichen. Seitens der Schulstatistik ist es sinnvoll, zwischen Schülern insgesamt (also der gesamten Schülerschaft an weiterführenden Schulen in Duisburg) und erreichbaren Schülern (diejenigen Schüler, die an den teilnehmenden Schulen unterrichtet wurden) zu unterscheiden.

¹⁴ Im Vorjahr war es an fünf teilnehmenden Schulen aufgrund eines Beschlusses der jeweiligen Schulleitungen lediglich möglich, den achten und nicht den zehnten Jahrgang zu befragen. Eine Schule verfügte in dem Jahr über keine zehnte Klasse (vgl. Brondies 2004, S.16).

¹⁵ Das Problem der fehlenden Aufführung der Zehntklässler in der Schulstatistik wird allerdings wie bei der Befragung im Jahr 2003 auch bei der Befragung des zehnten Jahrgangs im Jahr 2005 eine Rolle spielen und verdient deshalb erneute Erwähnung.

Tabelle 13: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Schulform (9. Jahrgang Duisburg 2004)

Schulform	Schüler insgesamt		erreichbare Schüler		realisierte Stichprobe	
	N	%	N	%	N	%
Hauptschule	1.252	22 %	978	25 %	754	23 %
Realschule	1.034	18 %	845	22 %	764	23 %
Gymnasium	1.309	23 %	784	20 %	741	22 %
Gesamtschule	1.981	35 %	1.267	32 %	1.064	32 %
Sonderschule	51	1 %	51	1 %	16	1 %
Summe	5.627	100 %	3.925	100 %	3.339	100 %

Wie diese Tabelle verdeutlicht, sind im 9. Jahrgang die Haupt- und Realschulen in der realisierten Stichprobe verglichen mit der Schülerschaft insgesamt leicht über- und die Gymnasien sowie die Gesamtschulen leicht unterrepräsentiert. Auch in Bezug auf die erreichbaren Schüler sind nur geringe Verzerrungen erkennbar: Hauptschulen sind leicht unterrepräsentiert, während alle anderen Schulformen entweder prozentual einen gleichen Anteil haben (Gesamt- und Sonderschulen) oder leicht überrepräsentiert sind (Realschulen und Gymnasien).

Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht

Von allen Schülerinnen und Schülern liegt eine Angabe zum Geschlecht vor (siehe Abschnitt 6.2). Von den 3.339 befragten Schülern sind 1.635 männlich (49 %) und 1.704 weiblich (51 %). In Tabelle 14 findet sich ein nach Schulform differenzierter Vergleich der Geschlechterverteilung in der Schulstatistik (also der gesamten Schülerschaft) und der realisierten Stichprobe wieder.

Tabelle 14: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Geschlecht und Schulform (9. Jahrgang Duisburg 2004)

Schulform	Schüler insgesamt (Schulstatistik)			realisierte Stichprobe		
	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	1.252	43 %	57 %	754	44 %	56 %
Realschule	1.034	49 %	51 %	764	52 %	48 %
Gymnasium	1.309	55 %	45 %	741	59 %	41 %
Gesamtschule	1.981	49 %	51 %	1.064	50 %	50 %
Sonderschule	51	24 %	76 %	16	31 %	69 %
Summe	5.627	49 %	51 %	3.339	51 %	49 %

Die realisierte Stichprobe unterscheidet sich hinsichtlich des Geschlechts und der Schulform nicht wesentlich von der gesamten Schülerschaft. Es treten geringfügige Abweichungen vor allem im Bereich der Realschulen, der Gymnasien und der Sonderschulen auf. In diesen drei Schulformen ist der Anteil der Mädchen im Vergleich zur Grundgesamtheit leicht erhöht.

Tabelle 15: Vergleich der Schulstatistik nach Geschlecht für den 7. (2002), 8. (2003) und 9. (2004) Jahrgang in Duisburg

Schulform	Schüler insgesamt (Schulstatistik)								
	7. Jahrgang			8. Jahrgang			9. Jahrgang		
	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	1.216	41 %	59 %	1.256	42 %	58 %	1.252	43 %	57 %
Realschule	1.094	49 %	51 %	1.066	50 %	50 %	1.034	49 %	51 %
Gymnasium	1.436	54 %	46 %	1.379	54 %	46 %	1.309	55 %	45 %
Gesamtschule	1.832	50 %	50 %	1.822	50 %	50 %	1.981	49 %	51 %
Sonderschule	31	13 %	87 %	26	0 %	100 %	51	24 %	76 %
Summe	5.609	49 %	51 %	5.549	49 %	51 %	5.627	49 %	51 %

Unterschieden nach Jahrgang zeigt sich für das Geschlechterverhältnis in den entsprechenden Schulstatistiken, dass sich der Anteil der Mädchen und derjenige der Jungen insgesamt nicht verändert. Auch unterschieden nach Schulform sind die Verschiebungen abgesehen von der Sonderschule sehr gering. An den Sonderschulen fällt der Anteil der Mädchen von 13 % im Jahr 2002 auf 0 % im Jahr 2003 und steigt wieder auf 24 % im Jahr 2004.¹⁶ In der realisierten Stichprobe zeigt sich ein ähnlicher Verlauf.

Tabelle 16: Vergleich der realisierten Stichprobe nach Geschlecht für den 7. (2002), 8. (2003) und 9. (2004) Jahrgang in Duisburg

Schulform	Realisierte Stichprobe								
	7. Jahrgang			8. Jahrgang			9. Jahrgang		
	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	748	40 %	60 %	833	41 %	59 %	754	44 %	56 %
Realschule	806	50 %	50 %	800	52 %	48 %	764	52 %	48 %
Gymnasium	778	57 %	43 %	680	58 %	42 %	741	59 %	41 %
Gesamtschule	1.064	50 %	50 %	1.066	50 %	50 %	1.064	50 %	50 %
Sonderschule	15	0 %	100 %	13	0 %	100 %	16	31 %	69 %
Summe	3.411	49 %	51 %	3.392	50 %	50 %	3.339	51 %	49 %

Verglichen mit den Zahlen der Schulstatistiken zeigt sich für die realisierten Stichproben in den Jahren 2002, 2003 und 2004, dass das Geschlechterverhältnis in den Hauptschulen und Gesamtschulen zufrieden stellend wiedergespiegelt wurde. Dagegen ist das Verhältnis in Gymnasien, Real- und Sonderschulen leicht verzerrt. Dieser Effekt muss bei der Berechnung der Gewichtungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden (Abschnitt 7).

¹⁶ Bei den Sonderschulen ist zu berücksichtigen, dass die Schülerzahlen im Verhältnis zu den anderen vier Schulformen vergleichsweise niedrig sind und sich damit Veränderungen in der Zusammensetzung des Geschlechts prozentual stärker widerspiegeln.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Tabelle 17 gibt einen Überblick über die Alterstruktur der Stichprobe. Dabei ist zu berücksichtigen, dass von 69 Schülerinnen bzw. Schülern keine gültige Altersangabe vorliegt.

Tabelle 17: Altersstruktur der realisierten Stichprobe (9. Jahrgang Duisburg 2004)

Altersgruppe	Anzahl	Prozent
bis 12 Jahre	1	0
13 Jahre	6	0,2
14 Jahre	689	20,6
15 Jahre	1.760	52,7
16 Jahre	659	19,7
17 Jahre	135	4,0
18 Jahre und älter	20	0,6
<i>unplausibel</i>	25	0,8
keine Angabe	44	1,3
gesamt	3.339	100
Mittelwert	15,1	

Das Durchschnittsalter der befragten Schüler liegt bei 15 Jahren. Referenzdaten für die Grundgesamtheit liegen nicht vor, da die Schulstatistik nicht nach Alter differenziert und die Einwohnerstatistik für einen Schuljahrgang kaum mit den vorhandenen Daten zur Deckung gebracht werden kann.

7. Gewichtung

Um die gefundenen Abweichungen zwischen Schul- und Stichprobenstatistik hinsichtlich der Relationen nach Schulform und Geschlecht ausgleichen zu können, wurden Gewichtungsfaktoren berechnet, die für die Auswertungen verwendet werden können. Die Gewichtung berücksichtigt nur Informationen auf Schulformebene; auf die Klassen- bzw. Schulebene wurde verzichtet.

Das Gewichtungsverfahren lässt sich folgendermaßen beschreiben: Auf Schulformebene werden für die 9. Klassen die Schülerzahlen der Schulstatistik nach Geschlecht entnommen. Eine Kreuztabelle wird erstellt, und es erfolgt eine Gesamtprozentuierung. Dasselbe Verfahren wird für die Schülerzahlen der Stichprobe durchgeführt. Die Gewichte ergeben sich aus der Relation der Gesamtprozente korrespondierender Zellen.

Weder bei der Variable Geschlecht noch bei der Variable Schulform treten fehlende Werte auf. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie sich die jeweiligen Gewichtungsfaktoren für den 9. Jahrgang berechnen lassen. Gewichte mit einem Wert größer als 1 deuten darauf hin, dass die entsprechende Gruppe in der Stichprobe unterrepräsentiert ist. Analog stehen Werte unter 1 für eine vergleichsweise zu starke Besetzung einer Tabellenzelle in der Stichprobe.

Tabelle 18: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 9. Jahrgang in Duisburg

Schulform	Schulstatistik					Studie					Gewicht	
	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
GYM	721	588	1.309	0,12813	0,10450	436	305	741	0,13058	0,09134	0,98127	1,14398
GS	979	1.002	1.981	0,17398	0,17807	534	530	1.064	0,15993	0,15873	1,08788	1,12184
RS	509	525	1.034	0,09046	0,09330	400	364	764	0,11980	0,10901	0,75509	0,85585
HS	536	716	1.252	0,09526	0,12724	329	425	754	0,09853	0,12728	0,96674	0,99969
SO	12	39	51	0,00213	0,00693	5	11	16	0,00150	0,00329	1,42413	2,10383
Gesamt *	2.757	2.870	5.627	0,48996	0,51004	1.704	1.635	3.339	0,51033	0,48967	0,96008	1,04161

* Die Zeile „Gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt

Im 9. Jahrgang sind die Schülerinnen und Schüler an den Gesamtschulen sowie die Schüler an den Gymnasien leicht unterrepräsentiert und werden entsprechend geringfügig hoch gewichtet. Aufgrund der geringen Fallzahl bei den Schülerinnen und Schülern der Sonderschule auf Ebene der Schulstatistik und auch in der Studie erhöht sich durch den Wegfall nur einiger Schüler der Gewichtungsfaktor erheblich. Schülerinnen und Schüler der Haupt- und der Realschulen sowie Schülerinnen des Gymnasiums sind hingegen überrepräsentiert und werden niedriger gewichtet.

Betrachtet man die Gewichtungsfaktoren insgesamt, fällt auf, dass die Spannweite der Gewichte – abgesehen von den Sonderschülern – sehr begrenzt ist. Da die Stichprobe nur leicht verzerrt ist, ist keine sehr starke Gewichtung notwendig. Neben den genannten Gewichten stehen im Datensatz auch Gewichtungsfaktoren für eine isolierte Gewichtung wahlweise nur nach Geschlecht oder nur nach Schulform zur Verfügung.

8. Adresserhebung in den Gesamt-, Haupt- und Sonderschulen

Ein Teil der Schülerinnen und Schüler verlässt mit dem Ende der Jahrgangsstufe 9 die Schule. Dies betrifft besonders die Haupt- und Sonderschüler, aber auch einen Teil der Gesamtschüler. Um diese Schüler im folgenden Jahr befragen zu können, wurden die Haupt-, Sonder- und Gesamtschüler um Erlaubnis ihrer Adressspeicherung gebeten. Von Seiten der Schulstatistik gibt es keine genaue Schätzung für diese „Abgänger“. In Tabelle 19 werden für die Schüler der betroffenen Schulformen die Veränderungen auf *Aggregatebene* ausgewiesen. Insgesamt muss mit etwas größeren Anteilen an Abgängern gerechnet werden.

Tabelle 19: Wechsel von Jahrgang 9 zu Jahrgang 10 in ausgewählten Jahren

Basisjahr	Jahrgang 9 Basisjahr 2002	Jahrgang 10 Folgejahr 2003	Differenz N	Differenz %
Hauptschulen 2002	1.253	1.040	213	17 %
Hauptschulen 2003	1.222	990	232	19 %
Sonderschulen 2002	11	0*	-	-
Sonderschulen 2003	35	0*	-	-
Gesamtschulen 2002	1.931	1.797	134	7 %
Gesamtschulen 2003	1.977	1.781	196	10 %

* Die amtliche Schulstatistik der Stadt Duisburg hat im Schuljahr 2002/2003 und im Schuljahr 2003/2004 keine Zehntklässler bei den Sonderschülern verzeichnet.

In den jeweiligen Schulformen wurde diese Adresserhebung zeitgleich mit den Interviews durchgeführt. Die Eltern und Schulleiter wurden hierüber im Vorfeld informiert. Die Schüler haben die Adressen in separaten Umschlägen an die Interviewer weitergegeben. Schüler, die nicht mit der Adresserhebung einverstanden waren, sollten das Formular leer in den Briefumschlag stecken. Die Umschläge wurden gesammelt und aus Datenschutzgründen nach Abschluss der Feldarbeit an einen Datentreuhänder (Notar) zur Verwahrung gegeben.

In den Hauptschulen wurden insgesamt 775 Interviews realisiert (einige wenige wurden, genauso wie Fragebögen der Sonder- und Gesamtschüler, im weiteren Verlauf der Datenbereinigung allerdings gelöscht, vgl. Abschnitt 6.2). Von 745 Hauptschülern liegt eine Einwilligung in die Adressspeicherung und eine Anschrift vor. Dies entspricht einem Anteil von 96 %. In den Sonderschulen konnten 16 Interviews erreicht werden. Hier liegen von 14 Schülern die Einwilligungen in die Adressspeicherung und eine Anschrift vor. Dies entspricht einem Anteil von 88 %. 1.090 Interviews wurden in den Gesamtschulen realisiert. Dabei wurde von 906 Gesamtschülern eine Einwilligung in die Adressspeicherung und eine Anschrift gegeben.¹⁷ Dies entspricht einem Anteil von 83 %.

¹⁷ Aus folgenden zwei Gründen liegt die Zahl der Adresserhebungen in den Gesamtschulen vergleichsweise deutlich unter jener der Haupt- und Sonderschüler: zum einen gab es drei Gesamtschulklassen, die die Adresserhebung geschlossen mit der Begründung verweigerten, dass kein Schüler im kommenden Schuljahr die Schule verlasse. Somit sollten diese Schüler auch in der nächsten Befragung über diese bzw. eine andere weiterführende Schule erreichbar sein (maximal 82 fehlende Adressen). Zum anderen waren in zwei Gesamtschulklassen keine Adressumschläge vorhanden, weswegen die Adresserhebung aus Datenschutzgründen

Bezüglich der Problematik des Übergangs von Jahrgang 9 zu Jahrgang 10 bleibt festzuhalten, dass nur ein sehr kleiner Teil des Schülerjahrgangs die Schullaufbahn an einer der erhobenen Schulformen bereits nach der 9. Klasse beendet hat. Diese Abgänger finden sich insbesondere an Hauptschulen. Gesamtschulen scheinen alles in allem weniger betroffen zu sein.

Die Adresserhebung kann insgesamt als gelungen angesehen werden. Obwohl die Adresserhebung aus Sicht der Befragten sicher eine „heikle“ Information abfragt, willigten über 89 % der Interviewten in die Adressspeicherung ein. Insgesamt liegen 1.665 Anschriften vor.

nicht durchgeführt werden konnte (maximal 58 fehlende Adressen). Hätten diese fehlenden Schüler ihre Adressen abgegeben, so wäre ein Anteil von 96 % erreicht worden.

9. Möglichkeit der Wiederbefragung

Um einen Vergleich der drei Erhebungswellen (2002, 2003 und 2004) auf individueller Ebene bei Gewährleistung der Anonymität zu ermöglichen, wurde bereits bei der ersten Schülerbefragung ein Codesystem eingesetzt, welches eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte auf individueller Ebene zulässt. Hierfür wurden die Schülerinnen und Schüler bei allen drei Befragungen gebeten, einen Schlüssel zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von Fragen, die auf einem getrennten Blatt bzw. auf einer in den Mantel des Fragebogens eingedruckten Extra-Seite erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Die sechs Fragen zur Erstellung des individuellen Codes 2004 lauteten:

1	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) an. (z. B. <input checked="" type="checkbox"/>Anton, <input checked="" type="checkbox"/>Bernd, <input checked="" type="checkbox"/>Hans-Peter usw.)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">a</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">b</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">c</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">d</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">e</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">f</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">g</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">h</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">i</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">j</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">k</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">l</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">m</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">n</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">o</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">p</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">q</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">r</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">s</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">t</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">u</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">v</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">w</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">x</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">y</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">z</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ä</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ö</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ü</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ß</td> </tr> </table>	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß	
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o																		
p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß																		
2	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Mutter (oder einer Person, die für dich einer Mutter am nächsten kommt) an. (z. B. <input checked="" type="checkbox"/>Anna, <input checked="" type="checkbox"/>Beate, <input checked="" type="checkbox"/>Jutta, <input checked="" type="checkbox"/>Maria, usw.)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">a</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">b</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">c</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">d</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">e</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">f</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">g</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">h</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">i</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">j</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">k</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">l</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">m</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">n</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">o</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">p</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">q</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">r</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">s</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">t</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">u</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">v</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">w</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">x</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">y</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">z</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ä</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ö</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ü</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ß</td> </tr> </table>	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß	
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o																		
p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß																		
3	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben deines Vornamens an. (z. B. <input checked="" type="checkbox"/>Michael, <input checked="" type="checkbox"/>Thomas, <input checked="" type="checkbox"/>Ute usw.)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">a</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">b</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">c</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">d</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">e</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">f</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">g</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">h</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">i</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">j</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">k</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">l</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">m</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">n</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">o</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">p</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">q</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">r</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">s</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">t</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">u</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">v</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">w</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">x</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">y</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">z</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ä</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ö</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ü</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ß</td> </tr> </table>	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß	
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o																		
p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß																		
4	<p>Bitte kreuze den Tag deines Geburtsdatums an. (z.B. Geburtstag am 7. Januar = <input checked="" type="checkbox"/>7, am 12. Mai = <input checked="" type="checkbox"/>12, am 31. Oktober = <input checked="" type="checkbox"/>31)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">1</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">2</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">3</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">4</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">5</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">8</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">9</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">10</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">11</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">12</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">13</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">14</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">15</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">16</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">17</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">18</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">19</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">20</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">21</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">22</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">23</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">24</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">25</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">26</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">27</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">28</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">29</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">30</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">31</td> </tr> </table>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15																		
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31																	
5	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe an. (z. B. braun<input checked="" type="checkbox"/>, Glatze<input checked="" type="checkbox"/>, schwarz<input checked="" type="checkbox"/>, usw.)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">a</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">b</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">c</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">d</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">e</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">f</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">g</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">h</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">i</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">j</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">k</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">l</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">m</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">n</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">o</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">p</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">q</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">r</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">s</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">t</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">u</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">v</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">w</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">x</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">y</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">z</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ä</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ö</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ü</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ß</td> </tr> </table>	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß	
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o																		
p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß																		
6	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe an. (z. B. braun<input checked="" type="checkbox"/>, grün<input checked="" type="checkbox"/>, grau<input checked="" type="checkbox"/>, usw.)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">a</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">b</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">c</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">d</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">e</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">f</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">g</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">h</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">i</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">j</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">k</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">l</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">m</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">n</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">o</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">p</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">q</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">r</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">s</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">t</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">u</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">v</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">w</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">x</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">y</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">z</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ä</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ö</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ü</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">ß</td> </tr> </table>	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß	
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o																		
p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ä	ö	ü	ß																		

Zusätzlich wurden folgende Fragen gestellt:

Hast du im letzten Jahr an der Befragung teilgenommen?	ja / nein
Hast du im letzten Jahr die Schule gewechselt?	ja / nein
Bist du im letzten Jahr sitzen geblieben?	ja / nein

Auf Erfahrungen der ersten Erhebung aufbauend, wurde das Codeblatt in der zweiten Duisburger Befragung leicht modifiziert und in der Befragung 2004 in der veränderten Form übernommen. Statt, wie in der ersten Duisburger Befragung, Buchstaben und Zahlen eigenhändig einzutragen (vgl. Motzke/Brondies 2004), sollten die Schüler erneut ein Feld mit den entsprechenden Buchstaben und Zahlen ankreuzen. Zum Aufbau des Panels (sowie zur Modifikation und den Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung über die kryptographierten Codes¹⁸) liegt ein eigener Methodenbericht vor.

10. Literatur

Brondies, Marc (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 6). Münster, Trier.

Motzke, Katharina & Marc Brondies (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt - Methoden“ Nr. 5). Münster, Trier.

Pöge, Andreas (2005): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000-2003 (Vier-Wellen-Panel)* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 9). Münster, Trier.

Pöge, Andreas (2005a): *Persönliche Codes bei Längsschnittdaten: Ein Erfahrungsbericht.* In: ZA-Information, Nr. 56, 51-69.

Download unter www.za.uni-koeln.de/publications/pdf/za_info/ZA-Info-56.pdf

Wittenberg, Jochen (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 2). Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004a): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003.* (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt - Methoden“ Nr. 7). Münster, Trier.

¹⁸ Vgl. hierfür Pöge 2005 und 2005a.